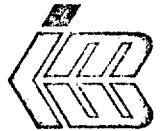


**ZA –Archiv Nummer 1014**

**Schüler und Gesundheit (Elternbefragung,  
Grundschule)**

**1973**



E	Schul-Nr.	
---	-----------	--

MOD = WRIPE-1 (609)  
LAE = 351

Projekt 7318

ELTERNFRAGENBOGEN

Frühjahr 1973

*Schul*

KA	Frgb.-Nr.	Proj.-Nr.	<del>Interviewer</del> -Nr.	Kontr.-Nr.
		73/28		
	1	2	3	4

STRENG VERTRAULICH!

### Befragteninstruktion

Unser Institut führt zur Zeit im Auftrage des Ministeriums für Jugend, Gesundheit und Familie bei einem zufällig ausgewählten Personenkreis eine Befragung durch.

Thema dieser Befragung ist die Problematik der Gesundheitserziehung der 6-10jährigen Kinder auf dem Hintergrund allgemeiner Gesundheitsfragen. Wir möchten Sie um Ihre Ansichten und Meinungen zu diesem Thema aus Ihrer persönlichen und familiären Sicht bitten.

Wir verbürgen uns für die streng vertrauliche, nur einer wissenschaftlichen Analyse dienenden Behandlung Ihrer Antworten in diesem Interview und bitten Sie herzlich um eine möglichst genaue Beantwortung unserer Fragen.

1. Interessieren Sie sich für Gesundheitsfragen?

kaum	1
es geht	2
sehr	3

1

2. Mit dem Wort "Gesundheit" kann man vieles in Verbindung bringen. Wir möchten gerne von Ihnen wissen, was für Sie persönlich dazu gehört, sich richtig "gesund" zu fühlen.

LISTE 1 (Gesundheitsbegriff) VORLEGEN!

Auf dieser Liste stehen eine Reihe möglicher Bedingungen für dieses Gefühl richtiger Gesundheit.

Bitte stufen Sie ein, für wie wichtig Sie diese einzelnen Bedingungen halten. Bei sehr wichtigen Bedingungen kreuzen Sie bitte die Zahl 5 an, bei weniger wichtigen die Zahl 1. Die anderen Zahlen sind Abstufungen.

3. Wie informieren Sie sich über Gesundheitsfragen?

Bitte sagen Sie mir, von welchen Informationsmöglichkeiten Sie überhaupt nicht, manchmal oder oft Gebrauch machen.

MIT KARTE 1 VORLESEN!

	überh. nicht	manch- mal	oft	
Beratung durch den Arzt	6 1	2	3	2
Beratung in der Apotheke	7 1	2	3	3
Gesundheitssendungen im Rundfunk	8 1	2	3	4
Gesundheitssendungen im Fernsehen	9 1	2	3	5
Gesundheitsberichte in Zeitungen, Zeitschriften, Illustrierten	10 1	2	3	6
Medizinische Bücher und Broschüren, Gesundheitslexikon	11 1	2	3	7
Gespräch mit Freunden, Bekannten, Verwandten	12 1	2	3	8
Arzneimittelwerbung, Reklame für Gesundheitsartikel	13 1	2	3	9

4. Wie würden Sie Ihr Gesundheitswissen einschätzen? Sagen Sie mir bitte, ob Sie in folgenden Bereichen eher gute, ausreichende oder geringe Kenntnisse besitzen?

MIT KARTE 2 VORLESEN!

	<u>Kenntnisse:</u>			
	gering	ausrei- chend	gut	
Erste Hilfe	1	14 2	3	10
Allgemeine Krankheitsanzeichen	1	15 2	3	11
Häusliche Krankenpflege	1	16 2	3	12
Gesunde Ernährung	1	17 2	3	13
Körperliche Hygiene	1	18 2	3	14
Hausmittel und gebräuchliche Medikamente	1	19 2	3	15
Aufbau und Funktion des Körpers	1	20 2	3	16
Seelische Hygiene (Psycho- hygiene)	1	21 2	3	17
Mißbrauchs- und Suchtgefahren	1	22 2	3	18
Umweltgefahren, Umweltschäden	1	23 2	3	19
Früherkennungs- und Vorsorge- untersuchungen	1	24 2	3	20
Schutzmaßnahmen gegen An- steckungsgefahren	1	25 2	3	21
Körperertüchtigung durch Sport und Bewegung	1	26 2	3	22
Unfallschutz, Unfallverhütung	1	27 2	3	23
Möglichkeiten der Gesundheits- förderung durch Erholung, Ent- spannung und Schlaf	1	28 2	3	24
Gesundheit am Arbeitsplatz	1	29 2	3	25

5. Glauben Sie, daß Sie gesund leben?

29	nein, nicht besonders	1
	teils-teils	2
	im wesentlichen, ja	3

26

6. Tun Sie übrigens etwas Bestimmtes für Ihre Gesundheit?

NICHT VORLESEN!

genannt

Allg. maßvolle und gesunde Lebensweise	30	1	27
Bewegung (Sport, Gymnastik, Schwimmen, Wandern)	31	1	28
Gesunde Ernährung (nicht zu viel, vitaminreich, fettarm)	32	1	29
Genußmittelabstinenz oder -einschränkung (nicht oder wenig rauchen, trinken)	33	1	30
Erholung, Entspannung, Schlaf	34	1	31
Regelmäßiger Arztbesuch, Vorsorgeuntersuchungen	35	1	32
Regelmäßige Arzneimittelleinnahme	36	1	33
Sonstiges	37	1	34
Nichts Bestimmtes, nichts	38	1	35

7. Bitte stufen Sie ein, wie stark die folgenden Lebensgewohnheiten bei Ihnen ausgeprägt sind, die ich Ihnen jetzt vorlese.

Bei gar nicht ausgeprägten Lebensgewohnheiten antworten Sie bitte mit der Zahl 1, bei sehr stark ausgeprägten Lebensgewohnheiten mit 5. Alle anderen Ziffern sind Abstufungsmöglichkeiten.

MIT KARTE 3 VORLESEN!

		bei mir gar nicht	→	bei mir sehr stark			
		ausgeprägte Lebensgewohnheit					
Kaffee- oder Teegenuß	39	1	2	3	4	5	36
Rauchen	46	1	2	3	4	5	37
einseitige Ernährung	41	1	2	3	4	5	38
wenig Bewegung	42	1	2	3	4	5	39
schweres und vieles Essen	43	1	2	3	4	5	40
Arzneimittelgebrauch	44	1	2	3	4	5	41
Alkoholgenuß	45	1	2	3	4	5	42
wenig Schlafen	46	1	2	3	4	5	43
berufliche Anspannung	47	1	2	3	4	5	44
viel Fernsehen	48	1	2	3	4	5	45

8. Niemand lebt ganz ohne Probleme. Wir haben hier eine Reihe möglicher Probleme aufgeführt. Bitte kreuzen Sie an, wie stark Sie die einzelnen Dinge beunruhigen.

LISTE 2 (Persönliche Probleme) VORLEGEN!

9. Wie zufrieden sind Sie eigentlich mit Ihrem Gesundheitszustand?

VORLESEN!

sehr unzufrieden	1
unzufrieden	2
teils-teils	3
zufrieden	4
sehr zufrieden	5

46

10. Und wie zufrieden sind Sie insgesamt gesehen mit dem Gesundheitszustand Ihrer Angehörigen?

sehr unzufrieden	1
unzufrieden	2
es geht	3
zufrieden	4
sehr zufrieden	5

50

47

11. Ich gebe Ihnen hier eine Liste, auf der Sie eine Reihe leichter, in der heutigen überhasteten Zeit schon fast alltäglicher gesundheitlicher Beschwerden finden.

BITTE LISTE 3 (Gesundheitliche Beschwerden) VORLEGEN!

Kreuzen Sie bitte bei jeder dieser gesundheitlichen Störungen an, wie häufig sie bei Ihnen auftritt und wie stark Sie sich dadurch beeinträchtigt fühlen. Bitte geben Sie Ihre Einschätzung rasch und zügig ohne längeres Nachdenken.

### ÜBERLEITUNG

Sie haben ein Kind, das die \_\_\_\_ Klasse der Grundschule besucht.

12. Wie zufrieden sind Sie mit dem Gesundheitszustand dieses Kindes?

sehr unzufrieden	1
unzufrieden	2
es geht	3
zufrieden	4
sehr zufrieden	5

51

48



13. Welche Krankheiten oder gesundheitlichen Störungen hat Ihr Kind schon einmal gehabt?

NICHT VORLESEN!

	genannt	
Masern	52 1	49
Scharlach	53 1	50
Gelbsucht	54 1	51
Knochenbrüche	55 1	52
Mumps	56 1	53
Röteln	57 1	54
Blutarmut	58 1	55
Keuchhusten	59 1	56
Lungenentzündung	60 1	57
Mandelentzündung	61 1	58
Windpocken	62 1	59
Hirnhautentzündung	63 1	60
Herzstörungen	64 1	61
Untergewicht	65 1	62
Kinderlähmung	66 1	63
Sonstige	67 1	64
Keine	68 1	65

14. Welche der folgenden Verhaltensweisen haben Sie bei Ihrem Kind bereits häufiger beobachtet?

VORLESEN!

	bejaht	
unruhiger Schlaf	69 1	66
Appetitmangel	70 1 6.8	67
Nägel kauen	71 1 6.0	68
schlechte Körperhaltung	72 1 7.8	69
Nervosität und Unruhe	73 1 7.5	70
Daumenlutschen	74 1 7.5	71
Übelkeit und Erbrechen	75 1 7.2	72
Konzentrationsmängel	76 1 7.5	73
Blässe und Schwindelgefühl	77 1 7.1	74
Leistungsversagen in der Schule	78 1 7.1	75
Angstzustände	79 1 7.1	76
Trotz und Aufsässigkeit	80 1 7.4	77
leichte Ermüdbarkeit	81 1 7.0	78
Kopf- oder Leibschmerzen	82 1 7.1	79
Stottern	83 1 7.2	80
Einnässen	84 1 7.3	81

15. Eltern haben verschiedene Erziehungsabsichten oder -ziele in bezug auf ihre Kinder.

LISTE 4 (Erziehungsziele) VORLEGEN!

Bitte kreuzen Sie auf dieser Liste jeweils an, wie wichtig Ihnen einzelne Erziehungsinhalte bei der Erziehung Ihres Kindes sind, das jetzt die \_\_. Grundschulklasse besucht.

16. Was stellen Sie sich ganz allgemein unter Gesundheitserziehung vor? Welche Sachverhalte und Probleme würden Sie mit diesem Begriff in Verbindung bringen?

NICHT VORLESEN!

	genannt	
allg. Vermittlung von Gesundheitswissen	1 81	82
allg. Anleitung zu gesundheitlichem Verhalten	1 86	83
allg. Beeinflussung zu gesundheitlichem Wert- oder Risikobewußtsein, gesundheitliche Motivierung	1 87	84
spez. Aufklärung oder Anleitung in folgenden Bereichen:		
- Körperbau, Körperfunktionen	1 88	85
- Körperhygiene, Körperpflege	1 89	86
- seelische Hygiene	1 90	87
- Ernährungshygiene	1 91	88
- Bewegungshygiene, Sport	1 92	89
- Kleidungs-, Klima- und Wetterhygiene	1 93	90
- Sexualhygiene	1 94	91
- Zahngesundheitspflege	1 95	92
- Hygiene von Erholung, Entspannung und Schlaf	1 96	93
- Hygiene der Freizeit	1 97	94
- Arbeits- und Lernhygiene	1 98	95
- Hygiene des Tagesablaufes und Tagesrhythmus	1 99	96
- Unfallprophylaxe	1 100	97
- Verhütung von Mißbrauchs- und Suchtgefahren	1 101	98
- Verhütung von Haltungsschäden	1 102	99
- Umweltschutz, Umweltschäden und Gefahren	1 103	100
- Krankheitserkennung	1 104	101
- Krankheitsverhütung	1 105	102
- Krankenpflege, Krankheitsbehandlung	1 106	103

(Forts. Fr. 16)

	genannt	
- Erste Hilfe	1 <i>107</i>	104
- Medikamenten- und Arzneimittelanwendung	1 <i>107</i>	105
- Vorsorge- und Früherkennungsuntersuchungen	1 <i>107</i>	106
Sonstiges	1 <i>107</i>	107

17. Ab welchem Lebensalter sollte Ihrer Ansicht nach mit der gesundheitserzieherischen Beeinflussung der Kinder begonnen werden?

NICHT VORLESEN!

von Geburt an	1	
ab 1. -2. Lebensjahr	2	
ab 3. -4. Lebensjahr	3	
ab Kindergartenalter	4	
ab Schulbeginn	5	
spätere Termine	6	
so früh wie möglich	7	
generell gar nicht, so lange ein Kind nicht krank wird	8	
Sonstige Antworten	9	108

18. Bitte sagen Sie mir, für welche gesundheitlichen Fragen, Probleme und Sachverhalte, die ich Ihnen jetzt vorlese, sich Ihr Kind noch gar nicht, bisher kaum oder schon sehr stark interessiert.

MIT KARTE 4 VORLESEN!

Mein Kind interessiert sich dafür...	noch gar nicht	bisher kaum	schon sehr stark	
... welche Organe der menschliche Körper besitzt und wie sie funktionieren	1	112 2	3	109
... wie man sich gesund ernährt	1	113 2	3	110
... wie man sich vor Krankheitsansteckung schützt	1	114 2	3	111
... wie man Unfälle vermeidet	1	115 2	3	112
... welche Krankheiten es gibt	1	116 2	3	113
... was man für gesunde Zähne tun muß	1	117 2	3	114
... wie die Kinder zur Welt kommen	1	118 2	3	115
... wie man sich abhärtet und körperlich fit hält	1	119 2	3	116
... wie man sich zweckmäßig kleidet	1	120 2	3	117
... wie man sich sauber und gepflegt hält		121 2	3	118
... wie man sich den Tag am besten einteilt		122 2	3	119
... was man für guten Schlaf tun muß	1	123 2	3	120

19. Glauben Sie, daß Ihr Kind schon eine klar umrissene Wertvorstellung von der eigenen Gesundheit hat?

ja	1	
nein	2	
weiß nicht	0	121

124

20. Was glauben Sie, über welche der folgenden gesundheitlichen Sachverhalte, Regeln oder Gebote Ihr Kind jetzt schon Bescheid weiß?

VORLESEN!

Mein Kind weiß ...	bejaht	
... daß zu viele Süßigkeiten schädlich für die Zähne sind	1251	122
... daß Grippe eine ansteckende Krankheit ist	1261	123
... daß man sich mit unreifem Obst den Magen verdirbt	1271	124
... daß es auch giftige Pilze gibt	1281	125
... daß man mit vollem Bauch schlecht schläft	1291	126
... daß man mit fremden Erwachsenen nicht einfach mitgehen darf	1301	127
... daß man nicht mit nassen Fingern elektrische Leitungen berühren darf	1311	128
... daß es gefährlich ist, an Arzneimitteln der Eltern herumzuprobieren	1321	129
... daß Ballspielen auf einer Straße mit Autoverkehr gefährlich ist	1331	130
... daß man Wunden sofort verbinden und gegen Schmutz schützen muß	1341	131
... daß Milch gesünder als Limonade ist	1351	132
... daß Kinder mehr Schlaf als Erwachsene brauchen	1361	133
... daß Schmutz Krankheitserreger begünstigt	137A	134
... daß ein Mensch stirbt, wenn sein Herz zu schlagen aufhört	1381	135
... daß Übergewicht krank macht	1391	136
... daß Rauchen schädlich ist	1401	137
... daß ein Kind aus einer Samen- und einer Eizelle entsteht	141A	138

21. Soziologen und Psychologen behaupten, daß eine wirkungs-  
volle Gesundheitserziehung vor allem aufzeigen muß, daß  
Krankheit auch durch ein gesundheitliches Fehlverhalten  
(d.h. Fehler in der Lebensführung oder falsche Einstellung  
zur Gesundheit) entstehen kann. Demnach müßte jedes Kind  
für sich selbst erkennen, daß es durch falsches Verhalten  
krank werden kann, also ein Risiko für seine Gesundheit ein-  
geht.

Glauben Sie, daß Sie ein solches "Risikobewußtsein" bei Ih-  
rem Kind durch Gesundheitserziehung wecken können?

ja 1  
nein 2

139

22. Bitte sagen Sie mir, welche der gesundheitlichen Verhaltens-  
weisen, die ich Ihnen jetzt aufzähle, Ihr Kind selbständig,  
also ohne Ihr erzieherisches Zutun oder Eingreifen, noch ziem-  
lich selten, schon recht oft oder fast ohne Ausnahme zeigt.

MIT KARTE 5 VORLESEN!

Mein Kind ...	noch ziemlich selten	schon recht oft	fast oh- ne Aus- nahme	
... geht unbefangen und ohne Angst zum Arzt	1	2	3	140
... putzt sich gründlich die Zähne	1	2	3	141
... hält seine Kleidung sauber	1	2	3	142
... verhält sich achtsam und vorsich- tig im Straßenverkehr	1	2	3	143
... hält einen Mittagsschlaf nach der Schule	1	2	3	144
... geht rechtzeitig zu Bett	1	2	3	145
... wäscht sich morgens und abends gründlich	1	2	3	146
... ißt nur mäßige Mengen Süßigkeiten	1	2	3	147
... spielt viel im Freien	1	2	3	148

(Forts. Fr. 22)

	noch ziemlich selten	schon recht oft	fast oh- ne Aus- nahme	
... befließigt sich einer ordentlichen Körperhaltung	1	152 2	3	149
... wäscht sich die Hände nach Benutzung der Toilette	1	157 2	3	150
... achtet beim Ankleiden auf wetter- gemäße Kleidung	1	154 2	3	151
... hält Ordnung in seinen Sachen	1	151 2	3	152
... ißt langsam und schlingt nicht	1	156 2	3	153
... nimmt Rücksicht auf jüngere oder schwächere Kinder	1	154 2	3	154
... vermeidet es, bei den Schulaufgaben zu trödeln	1	158 2	3	155

23. Die gesundheitliche Beeinflussung von Kindern setzt gewisse erzieherische Fähigkeiten voraus.

Würden Sie Ihre gesundheitserzieherische Befähigung als gut,  
ausreichend oder eher gering bezeichnen?

gut	1
ausreichend	2
eher gering	3
	156

24. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, wie Kinder gesundheitliches Wohlverhalten erlernen.

LISTE 5 (Gesundheitliches Lernverhalten) VORLEGEN!

Bitte kreuzen Sie an, wie Ihr Kind lernt, sich gesundheitlich richtig zu verhalten.



25. Sollte Ihrer Meinung nach der Schwerpunkt der gesundheits-  
erzieherischen Bemühungen bei 6- bis 10jährigen Kindern  
eher im Elternhaus oder eher in der Schule liegen?

<u>Elternhaus</u>	<u>1</u>
<u>Schule</u>	<u>2</u>
zu gleichen Teilen/ sowohl als auch	3

157

26. Was könnte eigentlich konkret getan werden, um den Eltern  
ein besseres Rüstzeug für eine wirkungsvolle Gesundheits-  
erziehung ihrer Kinder zu vermitteln?

Bitte stufen Sie die folgenden Maßnahmen nach ihrer Wirk-  
samkeit ein.

MIT KARTE 6 VORLESEN!

	ziemlich unwirksam					sehr wirksam				
Information durch die Massen- medien	1	2	3	4	5					158
Ehe-, Elternschule	1	2	3	4	5					159
Erziehungs- oder schulpsycholo- gische Beratung	1	2	3	4	5					160
Gesundheitskundliche Vorträge durch Experten	1	2	3	4	5					161
Beratung der Eltern durch die Lehrer	1	2	3	4	5					162
Gesundheitserziehung in allgemein- bildenden Schulen	1	2	3	4	5					163
Beratung und Aufklärung der Eltern durch das Gesundheitsamt	1	2	3	4	5					164
Beratung und Aufklärung der Eltern durch die Krankenkassen	1	2	3	4	5					165
Beratung und Aufklärung der Eltern durch den Hausarzt	1	2	3	4	5					166

27. Würden Sie die Leistungen der Grundschule auf dem Gebiet der Gesundheitserziehung als gut, ausreichend oder ungenügend bezeichnen?

170

<u>gut</u>	<u>1</u>
<u>ausreichend</u>	<u>2</u>
<u>ungenügend</u>	<u>3</u>

167

28. Wie - glauben Sie - wird heutzutage Gesundheitserziehung in der Grundschule vermittelt?

Ich möchte Sie mit zwei pädagogischen Verfahrensweisen bekannt machen. Sagen Sie mir bitte, welches der beiden Verfahren Sie für das in der Schulpraxis meistgebrauchte halten.

VORLESEN!

A	Der Lehrer nimmt aktuelle Ärgernisse, d.h. irgendein gesundheitliches Fehlverhalten wie mangelnde körperliche Sauberkeit, zum Anlaß für gesundheitliche Aufklärung oder Verhaltensbeeinflussung. Gesundheitserziehung erfolgt also <u>gelegentlich</u> und eher zufällig.
B	Der Lehrer behandelt aufgrund bestimmter Richtlinien <u>planmäßig</u> und konsequent bestimmte gesundheitliche Unterrichtsthemen.

171

<u>A (sporadisch)</u>	<u>1</u>
<u>B (planmäßig)</u>	<u>2</u>
<u>sowohl als auch</u>	<u>3</u>

168

29. Sollte es an Grundschulen ein spezielles Fach Gesundheitserziehung geben oder sollte Gesundheitserziehung in möglichst viele Fächer eingegliedert werden?

172

<u>spezielles Fach</u>	<u>1</u>
<u>Integration</u>	<u>2</u>

169

30. Welche Form der Gesundheitserziehung an Grundschulen halten Sie für die günstigste?

MIT KARTE 7 VORLESEN!

A	Gesundheitserziehung durch <u>Lehrer</u>	1
B	Gesundheitserziehung durch <u>Schulärzte</u>	2
C	Gesundheitserziehung durch <u>Schulpsychologen</u>	3
D	Gesundheitserziehung durch pädagogische Zusammenarbeit von <u>Lehrern</u> , <u>Schulärzten</u> und <u>Schulpsychologen</u>	4

170

31. Welche Lehrer sind Ihrer Ansicht nach für die Gesundheitserziehung der 6- bis 10jährigen Kinder am besten qualifiziert?

NICHT VORLESEN!

Naturkunde-/Biologielehrer	174	171
Sachkundelehrer	175	172
Religionslehrer	176	173
Sportlehrer	177	174
Klassenlehrer	178	175
Sonstige Lehrer	179	176

32. Wie viele Unterrichtsstunden müßten Ihrer Meinung nach im Monat für die Gesundheitserziehung in der Grundschule aufgewendet werden?

180 Stunden 177-178

33. Bitte sagen Sie mir, welche der folgenden Urteile über die Gesundheitserziehung in der Grundschule Sie für nicht zu-  
treffend, teilweise zutreffend oder genau zutreffend halten.

MIT KARTE 8 VORLESEN!

Die Gesundheitserziehung in der Grundschule stößt auf Schwierigkeiten, ...	nicht zu- tref- fend	teilw. zu- tref- fend	genau zu- tref- fend	
... weil es den Lehrern an gesundheit- lichem Unterrichtsmaterial fehlt	1 <i>181</i>	2	3	179
... weil die Lehrer bei ihren Be- mühungen von den Eltern nicht unter- stützt werden	1 <i>182</i>	2	3	180
... weil die Lehrer unzureichend ausgebildet sind	1 <i>183</i>	2	3	181
... weil die Lehrer schon jetzt zeit- lich überfordert sind	1 <i>184</i>	2	3	182
... weil es keine Lehrpläne und Richtlinien gibt	1 <i>185</i>	2	3	183
... weil viele Lehrer sich vor Mehrarbeit drücken	1 <i>186</i>	2	3	184
... weil die Kinder wenig Interesse zeigen	1 <i>187</i>	2	3	185
... weil Kinder gesundheitliches Verhalten sowieso nicht in der Schule lernen können	1 <i>188</i>	2	3	186

34. Glauben Sie, daß die Gesundheitserziehung in der Grundschule  
innerhalb der nächsten 3 Jahre entscheidende Fortschritte ma-  
chen wird?

ja	1	
kaum	2	
nein	3	187

35. Glauben Sie, daß die Ergebnisse dieser Befragung zu einer wirk-  
samen Verbesserung der Gesundheitserziehung in der Grund-  
schule führen werden?

ja, bestimmt	1	
vielleicht	2	
nein, auf keinen Fall	3	188

Darf ich Ihnen zum Schluß noch einige Fragen zur Statistik stellen:

S. 1. Würden Sie mir bitte sagen, wie alt Sie sind?

25 - 34 Jahre	1
35 - 44 Jahre	2
45 - 54 Jahre	3
über 54 Jahre	4

189

S. 2. Wieviele Kinder zwischen 6 und 10 Jahren haben Sie?

1 Kind	1
2 Kinder	2
3 und mehr Kinder	3

190

S. 3. Welchen Schulabschluß besitzen Sie?

Volksschulabschluß	1
Realschulabschluß, mittlere Reife	2
Oberschulabschluß, Abitur	3
Fachschul-, Fachhoch- schulabschluß	4
Universitäts-, Hoch- schulabschluß	5

191

S. 4. Was machen Sie beruflich?  
Würden Sie bitte Ihren jetzigen Beruf und Tätigkeitsbereich  
kurz beschreiben:

---



---



---

INTERVIEWER: BERUF NACH BERUFSGRUPPENSHEMA  
EINORDNEN:

<u>Berufsgruppe 1:</u>	<u>einfach-strukturierte Tätigkeit</u>	<u>1</u>
<u>Berufsgruppe 2:</u>	<u>gehoben-qualifizierte Tätigkeit</u>	<u>2</u>
<u>Berufsgruppe 3:</u>	<u>dispositive Tätigkeit</u>	<u>3</u>

192

S. 5. Würden Sie mir bitte sagen, wie hoch das monatliche Nettoein-  
kommen Ihres Haushaltes ist, d.h. Ihr Gesamt-Haushaltsein-  
kommen nach Abzug von Steuern und sonstigen Abzügen.

<u>bis 1.000 DM</u>	<u>1</u>
<u>über 1.000 bis 1.200 DM</u>	<u>2</u>
<u>über 1.200 bis 1.500 DM</u>	<u>3</u>
<u>über 1.500 bis 2.000 DM</u>	<u>4</u>
<u>über 2.000 DM</u>	<u>5</u>

193

Ich danke Ihnen sehr herzlich für Ihre Geduld und Mitarbeit bei diesem  
Interview und versichere Ihnen nochmals, daß Ihre Angaben streng ver-  
traulich behandelt werden und nur der wissenschaftlichen Analyse dienen.

INTERVIEWER: BITTE NACHTRÄGLICH AUSFÜLLEN!

S. 6. Geschlecht des Befragten:

196

männlich	1
weiblich	2

194

S. 7. Soziale Schicht:

199

Unterschicht/Untere Mittelschicht	1
Mittlere Mittelschicht	2
Obere Mittelschicht/Oberschicht	3

195

Regionaldaten:

S. 8. Bundesland:

\_\_\_\_\_

S. 9. Gemeinde:

\_\_\_\_\_

Kind des befragten Elternteils befindet sich in ...

S. 10. Schule:

\_\_\_\_\_

(Name)

\_\_\_\_\_ (Schul-Nr.)

S. 11. Klasse/Klassenstufe:

\_\_\_\_\_ 198

196

S. 12. Befragungsdatum:

\_\_\_\_\_

S. 13. Befragungsdauer:

\_\_\_\_\_ min. \_\_\_\_\_ 199

197-198

Daten zur Interviewdurchführung:

I. 1. Aufgeschlossenheit des Befragten:

200	eher abweisend, unzugänglich, verschlossen, desinteressiert	1	199
	(teils-teils)	2	
	eher entgegenkommend, zugäng- lich, unbefangen, interessiert	3	

I. 2. Stimmungslage des Befragten nach Beendigung  
des Interviews:

201	eher mißgestimmt, ziemlich "sauer"	1	200
	eher neutral	2	
	eher wohlgelaunt, zufrieden	3	

I. 3. Besondere Schwierigkeiten und erschwerende Vorkommnisse  
bei der Interviewdurchführung:

---



---



---



---

Interviewerbestätigung:

Hiermit versichere ich, daß ich dieses Interview ordnungsgemäß ent-  
sprechend den Intervieweranweisungen und gemäß der Vereinbarung im  
Sinne einer guten Zusammenarbeit" durchgeführt habe.

(Ort)

(Datum)

(Unterschrift)



IMW - Köln

Projekt 7318

E	Schul-Nr.	
---	-----------	--

L I S T E N H E F T

zum Elternfragebogen

Frage 2/ LISTE 1 (Gesundheitsbegriff)

Für das Gefühl richtiger Gesundheit ist .....		weniger wichtig	← →			sehr wichtig	Bezug ziffer
... mit dem Leben zufrieden zu sein	202	1	2	3	4	5	201
... essen und trinken zu dürfen, worauf man gerade Lust hat	203	1	2	3	4	5	202
... keine Schmerzen zu haben	204	1	2	3	4	5	203
... voll arbeits- und leistungsfähig zu sein	205	1	2	3	4	5	204
... anerkannt und geachtet zu werden	206	1	2	3	4	5	205
... keine Tabletten nehmen zu müssen	207	1	2	3	4	5	206
... Frische, Kraft und Schwung zu besitzen	208	1	2	3	4	5	207
... keinen Arzt zu brauchen	209	1	2	3	4	5	208
... einen stabilen Kreislauf und ein starkes Herz zu haben	210	1	2	3	4	5	209
... nicht im Bett liegen zu müssen	211	1	2	3	4	5	210
... gutgelaunt, ausgeglichen und zuversichtlich zu sein	212	1	2	3	4	5	211
... richtig schlafen zu können	213	1	2	3	4	5	212
... eine gute Verdauung zu haben	214	1	2	3	4	5	213
... die Liebe richtig genießen zu können	215	1	2	3	4	5	214
... im Beruf Erfolg zu haben	216	1	2	3	4	5	215
... Kinder zu haben	217	1	2	3	4	5	216
... sich selbst verwirklichen und entfalten zu können	218	1	2	3	4	5	217
... im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte zu sein	219	1	2	3	4	5	218
... niemandem zur Last zu fallen	220	1	2	3	4	5	219
... geliebt zu werden	221	1	2	3	4	5	220
... robuste Nerven zu haben	222	1	2	3	4	5	221
... nicht arm zu sein	223	1	2	3	4	5	222

Frage 8 / LISTE 2 (Persönliche Probleme)

Mich beunruhigt (beunruhigen) im Augenblick ...		überhaupt nicht	←	→	sehr stark		
finanzielle Sorgen	224	1	2	3	4	5	223
religiöse oder weltanschauliche Probleme	225	1	2	3	4	5	224
die Gefahr an Krebs zu erkranken	226	1	2	3	4	5	225
der Zeitdruck und die Hetze des Alltags	227	1	2	3	4	5	226
die Schwierigkeiten mit Vorgesetzten	228	1	2	3	4	5	227
die zunehmende Luftverschmutzung	229	1	2	3	4	5	228
die Angst vor dem Herzinfarkt	230	1	2	3	4	5	229
mein zu geringer Erfolg im Leben	231	1	2	3	4	5	230
Schwierigkeiten in Liebe oder Ehe	232	1	2	3	4	5	231
Giftstoffe in Lebensmitteln	233	1	2	3	4	5	232
meine viel zu kleine Wohnung	234	1	2	3	4	5	233
die Unsicherheit meines Arbeitsplatzes	235	1	2	3	4	5	234
die Erziehungsschwierigkeiten mit den Kindern	236	1	2	3	4	5	235
meine häufigen Arztbesuche	237	1	2	3	4	5	236
die schlechte Ausstattung und der geringe Komfort meiner Wohnung	238	1	2	3	4	5	237
der Mangel an guten Freunden und Bekannten	239	1	2	3	4	5	238
die Schwierigkeiten mein Leben sinnvoller zu gestalten	240	1	2	3	4	5	239
das Gefühl, meiner Familie zu wenig bieten zu können	241	1	2	3	4	5	240
meine laute und hellhörige Wohnung	242	1	2	3	4	5	241
Schwierigkeiten mehr aus mir zu machen	243	1	2	3	4	5	242
die weite Anfahrt zum Arbeitsplatz	244	1	2	3	4	5	243
das immer schlechter werdende Trinkwasser	245	1	2	3	4	5	244
Unzufriedenheit mit meinem Beruf	246	1	2	3	4	5	245

## Frage 11/ LISTE 3

Bezugs-  
ziffer

Gesundheitliche Beschwerden	Ich habe ...				Diese Beschwerden beeinträchtigen mich ...					
	nie	selten	gelegentlich	sehr oft	überhaupt nicht	kaum	ziemlich	sehr stark		
nervöse Unruhe	1247	2	3	4	264	2	3	4	246	263
Herz- und Kreislaufbeschwerden	1248	2	3	4	1265	2	3	4	247	264
Erkältungskrankheiten	1249	2	3	4	1266	2	3	4	248	265
Schlafstörungen	1250	2	3	4	1267	2	3	4	249	266
Kopfschmerzen	1251	2	3	4	1268	2	3	4	250	267
Magenbeschwerden	1252	2	3	4	1269	2	3	4	251	268
Nierenstörungen	1253	2	3	4	1270	2	3	4	252	269
Asthmatische Beschwerden	1254	2	3	4	1271	2	3	4	253	270
Zahnschmerzen	1255	2	3	4	1272	2	3	4	254	271
Leber- und Gallenstörungen	1256	2	3	4	1273	2	3	4	255	272
Allergische Beschwerden	1257	2	3	4	1274	2	3	4	256	273
Diabetische Beschwerden	1258	2	3	4	1275	2	3	4	257	274
Zerfahrenheit, Konzentrationsschwäche, Vergeßlichkeit	1259	2	3	4	1276	2	3	4	258	275
Verdauungsstörungen	1260	2	3	4	1277	2	3	4	259	276
Reizbarkeit, Überempfindlichkeit	1261	2	3	4	1278	2	3	4	260	277
Depressionen, Niedergeschlagenheit	1262	2	3	4	1279	2	3	4	261	278
Rheumatische Beschwerden	1263	2	3	4	1280	2	3	4	262	279

Frage 15 / LISTE 4 (Erziehungsziele)

Erziehung ...	völlig unwichtig	↔	ganz besonders wichtig	
... zu gesunder und vernünftiger Ernährung	2812	3	4	5 280
... zu richtigem Verhalten im Straßenverkehr	2822	3	4	5 281
... zu richtiger Körperhaltung	2833	3	4	5 282
... zu gesundem und ausgewogenem Tages- rhythmus	2844	3	4	5 283
... zur Sparsamkeit und zum richtigen Um- gang mit Geld	2855	3	4	5 284
... zum schöpferischen Denken	2866	3	4	5 285
... zu gründlicher Zahnpflege	2877	3	4	5 286
... zur Selbstbeherrschung	2888	3	4	5 287
... zum Pflichtbewußtsein und guter Arbeitshaltung	2899	3	4	5 288
... zu körperlicher Ertüchtigung	2900	3	4	5 289
... zu Gehorsam und Respekt gegenüber Erwachsenen	2911	3	4	5 290
... zu Ordnung und Sauberkeit	2922	3	4	5 291
... zur Selbständigkeit	2933	3	4	5' 292
... zu regelmäßiger Körperpflege	2944	3	4	5 293
... zu gutem Benehmen und Höflichkeit	2955	3	4	5 294
... zur Menschenkenntnis	2966	3	4	5 295
... zu guten schulischen Leistungen	2977	3	4	5 296
... zur Achtsamkeit vor Krankheitsgefahren	2988	3	4	5 297
... zur Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit	2999	3	4	5 298
... zur Kleidungshygiene	3000	3	4	5 299
... zur Tierliebe	3011	3	4	5 300
... zur Vorsicht vor Sittlichkeitsverbrechern	3022	3	4	5 301
... zu Selbstvertrauen und Optimismus	3033	3	4	5 302
... zur Kritikfähigkeit, zum kritischen Denken und Urteilen	3044	3	4	5 303
... zur Freude am Problemlösen	3055	3	4	5 304
... zur Leistungsbereitschaft	3066	3	4	5 305
... zu Verantwortungsbewußtsein	3077	3	4	5 306
... zu christlichem Denken und Handeln	3088	3	4	5 307
... zu Kreativität und Phantasie	3099	3	4	5 308
... zur Genußfähigkeit	3100	3	4	5 309
... zu Härte und Durchsetzungsvermögen	3111	3	4	5 310

Frage 24 / LISTE 5 (Gesundheitliches Lernverhalten)

Mein Kind lernt gesundheitliches Verhalten durch ...	über- haupt nicht	←	→	in sehr hohem Maße		Bezug ziffer
... Lob und Strafe	312 <sup>1</sup>	2	3	4	5	311
... eigenes Wohlbefinden, wenn es gesundheitliche Regeln befolgt	313 <sup>1</sup>	2	3	4	5	312
... persönliche Krankheitserfahrungen	314 <sup>1</sup>	2	3	4	5	313
... Nachahmung Gleichaltriger	315 <sup>1</sup>	2	3	4	5	314
... Einsicht in gesundheitliche Ursachen - Wirkungszusammenhänge	316 <sup>1</sup>	2	3	4	5	315
... Vorbild der Eltern	317 <sup>1</sup>	2	3	4	5	316
... Abschreckung durch Krankheitsbeobachtungen an anderen	318 <sup>1</sup>	2	3	4	5	317
... Gewöhnung an gesundheitliche Gebote und Regeln im Elternhaus	319 <sup>1</sup>	2	3	4	5	318
... Nachahmung von Idealvorbildern (Sportler usw.)	320 <sup>1</sup>	2	3	4	5	319
... eigene Information (Lesen, Fernsehen usw.)	321 <sup>1</sup>	2	3	4	5	320
... Aufklärung und Anleitung in der Schule	322 <sup>1</sup>	2	3	4	5	321
... Appell an Verantwortungsgefühl und Gewissen	323 <sup>1</sup>	2	3	4	5	322
... Neugier und Wissensdurst	324 <sup>1</sup>	2	3	4	5	323

IMW - Köln

Projekt 7318

K A R T E N S A T Z

zum Elternfragebogen

Frage 3 / KARTE 1


überhaupt nicht	manchmal	oft
1	2	3



Frage 4 / KARTE 2

geringe Kenntnisse	ausreichende Kenntnisse	gute Kenntnisse
1	2	3

Frage 7 / KARTE 3

bei mir <u>gar nicht</u> ausgeprägte Lebensgewohnheit				bei mir <u>sehr stark</u> ausgeprägte Lebensgewohnheit
1	2	3	4	5


Frage 18 / KARTE 4

noch gar nicht	bisher kaum	schon sehr stark
1	2	3

Frage 22 / KARTE 5

noch ziemlich selten	schon recht oft	fast ohne Ausnahme
1	2	3

Frage 26 / KARTE 6

ziemlich unwirksam				sehr wirksam
1	2	3	4	5

Frage 30/KARTE 7

Gesundheitserziehung durch <u>Lehrer</u>	Gesundheitserziehung durch <u>Schulärzte</u>	Gesundheitserziehung durch <u>Schulpsychologen</u>	Gesundheitserziehung durch pädagogische Zusammenarbeit von <u>Lehrern</u> , <u>Schulärzten</u> und <u>Schulpsychologen</u>
A	B	C	D

Frage 33/KARTE 8

nicht zutreffend	teilweise zutreffend	genau zutreffend
1	2	3

## Berufsgruppenschema

Kennziffer  
(Codeziffer)

### einfach strukturierte Tätigkeit

1

Angelernte bzw. einfache Lehrberufe ohne Entscheidungsbefugnis über Gestaltung des Arbeitsablaufes, Untergebene oder Mitarbeiter, sowie den Einsatz von Betriebs- oder Arbeitsmitteln.

(Hilfsarbeiter, Schreibkräfte, Verkäufer(in), Industriefacharbeiter, Sachbearbeiter in Firmen und Verwaltung usw.)

### gehoben - qualifizierte Tätigkeit

2

Tätigkeiten auf überwiegend mittlerem Ausbildungsniveau (z. B. Fachschule, Meisterprüfung usw.) mit begrenzter Entscheidungsbefugnis über die Gestaltung des Arbeitsablaufes, Untergebene oder Mitarbeiter sowie Einsatz von Betriebs- oder Arbeitsmitteln.

(Techniker, Fachschulingenieure, Industriemeister, Verkaufsleiter(in), Filialleiter(in), Gruppen- und Abteilungsleiter(in) in Firmen und Verwaltung, Kleinunternehmer, selbständige Handwerker usw.)

### dispositive Tätigkeit

3

Fachschul- und akademische Berufe mit weitgehender Entscheidungsbefugnis über die Gestaltung des Arbeitsablaufes, Untergebene oder Mitarbeiter sowie Einsatz von Betriebs- und Arbeitsmitteln.

(Arzt, Rechtsanwalt, Manager, Architekt, Regierungsrat, Direktoren usw.)